



Als die Waldtiere sie so schluchzen hörten, umringten sie die Prinzessin und versuchten, sie zu trösten. Doch das Klagen wurde nur noch bitterlicher und so verließ auch sie der Mut. Hilflos konnten die Tiere nichts anderes tun, als ihrer lieben Freundin beim Weinen zuzusehen.

„Ach! Ich würde alles geben – meine prächtigen Kleider, meine Edelsteine, all meine Schätze – wenn ich nur meine goldene Kugel zurückbekäme!“, rief die Prinzessin in ihrer Not.





Während sie so klagte und jammerte, war plötzlich eine Stimme zu hören: „Oh, Prinzessin, warum weinst du? Du weinst so sehr, dass deine Tränen das stille Wasser meines Brunnens aufwühlen.“

Die Prinzessin zuckte zusammen und erblickte einen Frosch, der auf dem Brunnenrand saß. Frösche mochte sie nicht, doch sie überwand ihren Schrecken vor dem Tier und antwortete: „Ach, du alter Wasserpatscher! Ich weine um meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen fiel.“

„Weine nicht! Ich kann dir helfen“, antwortete der Frosch. „Aber was willst du mir dafür geben?“

Darauf entgegnete die Prinzessin ohne zu zögern: „Was immer du willst, lieber Frosch! Meine Kleider, Perlen und Edelsteine, sogar meine Krone – alles gehört dir!“

„Quak, du kannst dir gar nicht vorstellen, welche Reichtümer in diesem Brunnen versteckt sind, darum brauche ich deine Schätze nicht. Wenn du mir aber versprichst, mich zu lieben, mich dein Begleiter und Spielkamerad sein zu lassen, mich an deinem Tische sitzen, von deinem Tellerlein essen und in deinem Bettchen schlafen zu lassen ... Nun, wenn du mir das alles versprichst, hole ich dir deine Kugel zurück.“

„Ich verspreche es“, rief die Prinzessin, denn sie dachte bei sich: „Was redet dieser dumme Frosch? Wie könnten Frösche und Menschen jemals Freunde sein?“